

Klare Welpen-Erziehung statt „Superfrauchen“

Die konsequente Hunde-Erziehung läuft anders ab als Fernsehserien dies zeigen / Konsequenz sein

Neulußheim. Jede Woche läuft in irgendeinem Fernseh-Programm eine Sendung, die sich mit speziell mit schwer erziehbaren Hunden beschäftigt. Da werden „Superfrauchen“ oder „Tier-Nannies“ – geschulte Tierpsychologinnen – medienwirksam auf Hunde und Hundehalter angesetzt, um Abhilfe zu schaffen, wenn es um nicht gewollte Verhaltensweisen bei den über alles geliebten Vierbeinern geht. Ob es nun ums Verbellen des Postboten geht, der die tägliche Briefpost bringt, die Aggression der tierischen Lebensgefährten untereinander oder nur einfach um die Frage: Wer ist eigentlich „Herr oder Frau im Haus“ – Mensch oder Tier?

Meistens handelt es sich hierbei allerdings um Hunde, bei denen die Menschen und Hundehalter unwissentlich selbst schon den einen oder anderen Fehler „antrainiert“ haben, so dass ihre tierischen Lieblinge jetzt so und nicht anders handeln oder reagieren können.

Anders geht es da zu bei den Hundetrainerinnen des Agility Hunde-Sport-Zentrum Rhein-Neckar. Sobald die Hundebabies bei ihren neuen Familien sind, beginnen Steffi Albrecht und Sabine Ballweg

in Neulußheim die Arbeit mit ihrer Welpengruppe, um solche Auswüchse gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Sie sind zwei von vielen Hunde-Trainerrinnen in Deutschland, die es – wie in Neulußheim jeden Samstag von 15 Uhr bis 16 Uhr – als ihre Aufgabe ansehen, Hundehaltern praktische Lebenshilfe zu geben, wenn es um die Erziehung ihrer Hunde geht.

Für sie ist es sinnvoll, jede Art von Training mit dem Hund schon relativ früh im Welpenalter zu beginnen. Zum Beispiel kann der angehende Polizeihund sich schon als Welpen zur Triebförderung an Jutesäcken und Seilen austoben, um den Biss zu fördern, und der spätere Spürhund lernt schon früh, dass die Nase in Bodennähe eine gute Sache ist, indem er „Leckerlies“ auf der Erde findet. Agility-Welpen gewöhnen sich beizeiten spielerisch an den Umgang mit den Sportgeräten.

In den meisten Fällen jedoch geht es auf dem Übungsgelände am roten Container neben der Grillhütte um die Alltagstauglichkeit der kleinen Vierbeiner. „Uns kommt es vor allem anderen auf die gute Sozialisierung der Welpen in der Präge-

phase an. Das bedeutet, dass das Verhalten der Kleinen untereinander und zu Menschen in unterschiedlichen Alltagssituationen im Focus ist. Die Hunde lernen spielerisch, also ohne Unterdrückung des Tieres durch positive Verstärkung mit Belohnung und Spiel,“ lautet die Maxime der Hundelehrerinnen.

Konsequenz in der Erziehung und zusätzliche, kleine Übungseinheiten außerhalb der Welpenstunde schaffen die gewünschte „Bindung“ zwischen Mensch und Hund – damit der Vierbeiner „seinen Menschen“ als das Non plus Ultra seines Lebens sieht.

„Dann ist auch für den Hundehalter das Gassi-Gehen oder der sonntägliche Spaziergang ein Vergnügen und kein Nahkampftraining mehr,“ meinen die Trainerrinnen und leiten die nächste Sequenz mit etwas Theorie und Hundepsychologie für die Frauchen und Herrchen ein, damit die auch verstehen, warum die Übung so ablaufen soll, wie Steffi Albrecht und Sabine Ballweg es vorgeplant haben – zwar weniger medienwirksam, aber nicht minder effektiv.